

# An der Gesundheit der Frauen sparen?

Autor(en): **P.F.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **2 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358374>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Emanzipation

Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz (PFS)



EMANZIPATION POSTFACH 338 4001 BASEL/ ERSCHEINT 10 MAL PRO JAHR/ HERAUSGEBER: REDAKTION DER PFS/ DRUCK: O-PRINT / IM ABO 5.-FR.

## Kindertagesstätten: JA!

Am 21. März im Kt. Zürich



1965 empfahl die Internationale Arbeitskonferenz, eine Sonderorganisation der UNO "zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit", den ihr angeschlossenen Regierun-

Kindertagesstätten, Vorteil für Mutter und Kind

Viele Mütter scheuen heute davor zurück, ihre Kinder in eine Krippe zu geben. Die Krippen-taxen sind zu hoch und die Krip-pen zu schlecht. Dabei haben Un-tersuchungen gezeigt, dass in Kitas mit gut ausgebildetem Per-sonal, wo in kleinen Gruppen ge-arbeitet wird, Vorschulkinder optimal gefördert werden können. Es wurde aufgezeigt, dass die Berufstätigkeit der Mutter und die kollektive Betreuung der Kinder keinerlei nachteilige Auswirkung auf die Entwicklung der Kinder haben. Im Gegenteil - Kinder brauchen in ihrer Ent-wicklung die Auseinandersetzung, das Spiel mit Gleichaltrigen, genauso wie sie liebevolle Zu-wendung von Erwachsenen brauchen. Mütter können in Ruhe ihrer Ar-beit nachgehen, die ja meist aus finanziellen Gründen nötig ist. Die Initiative fordert vom Kan-ton die Schaffung einer aus-reichenden Anzahl Plätze in Kin-dertagesstätten, die allen Kin-dern im Vorschulalter offen- stehen und wie die Volksschule unentgeltlich sein sollen. Wichtig ist ein Mitspracherecht der Eltern, was unter anderem den Elternkomitees der Ausländer erstmals eine gewisse Ein-flussnahme auf die Erziehung ihrer Kinder ermöglichen würde.

Sind Kindertagesstätten "subver-siv" oder "ein Rückschritt" ?

Lanciert wurde die KITA-Initia-tive von POCH und FBB (eing-e-reicht im Dezember 1973). Die FBB hat sich inzwischen von ih-rem "Kind" getrennt; wir haben über den befremdlichen Vollver-sammlungsbeschluss, die Initia-tive im Vorfeld der Abstimmung nicht mehr zu unterstützen, schon berichtet (Emanzipation Nr.9). Der Zürcher Freisinn versah den Vorstoss vorsorglich mit dem Sub-versionsstempel, indem KITA unter die "Strategien der extre-men Linken" eingereiht wurde. Das Parlament folgte mit 107 zu 12 Stimmen dem Verdikt der Re-gierung und empfiehlt die Ini-tiative zur Ablehnung. Für die Initiative stimmten neben den zwei POCH-Kantonsräten 10 Sozi-aldemokraten (rund ein Viertel der Fraktion). Die SP ist ge-spalten. SP-Kantonalpräsident Müller vertrat die erstaunliche Meinung, die Initiative sei ein "Rückschritt" gegenüber dem bis-herigen Zustand. Und unter der Hand hört man, das eigentliche Handicap dieses Vorstosses sei, dass es eine POCH-Initiative sei ...



Tonbildschau fertiggestellt. Zu-sammen mit dem Quartierverein 3/9 der POCH bereiten wir ein grosses Kinder/Elternfest vor, Fortsetzung Seite 2

### Inhalt

Wo steht die Frauen-bewegung heute?

Eine Kioskfrau erzählt

Völkermord durch Ste-tilisation

8.März-Kampftag der Frauen

gen, darunter auch der Schweiz: sie sollten Dienste und Einrich-tungen schaffen, die es den Frau-en ermöglichen, ohne diskriminie-rende Doppelbelastung berufstätig zu sein und trotzdem Kinder zu haben.

Der schweizerische Bundesrat er-widerte darauf: "Eine systemati-sche Förderung der Beschäfti-gung von Frauen mit Familien-pflichten, insbesondere Müttern mit kleinen Kindern, würde den schweizerischen Auffassungen und Verhältnissen widersprechen. Nach schweizerischen Erfahrungen verzichtet die Mutter mit klei-nen Kindern in der überwiegen- den Mehrzahl der Fälle auf eine Berufstätigkeit ausser Haus, so-fern sie nicht aus wirtschaftli-cher Notwendigkeit auf eine sol- che Tätigkeit angewiesen ist." So f e r n !

Anders als der LdU-Mediziner und Vorsteher des Zürcher Er-ziehungswesens, Dr. Alfred Gilgen, der die Zürcher KITA-Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfahl -, ist der Bundesrat allerdings der Meinung, dass "gemäss bishe-rigen Erhebungen die Berufstät-igkeit ausser Haus meistens auf wirtschaftlichen Zwang zu-rückzuführen" sei. Medizinmann Gilgen schreibt die Erwerbs-tätigkeit von Müttern den "hohen Ansprüchen im Konsum-verhalten" zu ...!

### Die Progressiven Frauen und KITA

Die Progressiven Frauen Zürich (PFZ) haben beschlossen, die KITA-Kampagne zu einem wesent-lichen Teil selbst zu tragen und dabei erste Erfahrungen in der politischen Arena eines Abstimm-ungskampfes zu sammeln. Für die kommenden Veranstaltungen haben wir eine informativ-agitatorische

## An der Gesundheit der Frauen sparen?

Pressecommuniqué des Sekretari-ates der Progressiven Frauen Schweiz (PFS): Nicht mehr bezahlt werden sollen die frauenärztlichen Routineun-tersuchungen wie Krebsabstrich, Brustuntersuchung und Gebä-rmutteruntersuchung. So empfiehlt es das Schweizerische Kranken-kassenkonkordat, um die stei-genden Kosten im Gesundheits-wesen einzudämmen. Damit werden alle Anfänge einer Vorsorgemedi-zin zur Früherkennung von Krebs zunichte gemacht. Nur wer es sich leisten kann, halbjährlich zwischen 50 und 200 Franken auf den Tisch zu legen, kann künftig von den vorhandenen Möglichkei-ten noch profitieren. Krebsfrüherkennung ist die Chance zu überleben. Wer zuspät kommt, riskiert sein Leben. Die Progressiven Frauen Schweiz protestieren energisch gegen

diese massive Verschlechterung der Situation der Frau. Wir for-dern einen andern Finanzierungs-modus, damit diese dringend nö-tigen Vorsorgeuntersuchungen von den Krankenkassen übernommen werden. Die Abtreibung verboten, teure Verhütungsmittel und jetzt noch teure frauenärztliche Vorsorge-untersuchungen: so kann es auf keinen Fall weitergehen. Wir for-dern einen Ausbau der Vorsorge-medicin, Uebernahme der Vorsor-geuntersuchungen durch die Kran-kenkassen. Wir fordern die Ueber-nahme der Kosten der Verhütungs-mittel durch die Krankenkassen und wir fordern die Legalisierung der Abtreibung und die Ueber-nahme der Kosten durch die Kran-kenkassen. Nur so können alle Frauen, nicht nur diejenigen die es sich leisten können, ihre Ge-sundheit optimal schützen. PFS

## Demo zum Inter-nationalen Frauentag

Wie im vergangenen Jahr zum ersten Mal, so gehen auch dieses Jahr die Schweizer Frauen zum Internation-alen Tag der Frau für ihre Rechte auf die Strasse. Besonders auch in der Schweiz ist es wichtig, diesen Tag zur Tradition werden zu lassen. Darum: Kommt alle an die Demon-stration zum Internationalen Tag der Frau, am

13. März, 15.00h

Besammlung: Helvetiaplatz Zürich  
Es ist wichtig, dass die Demo zu einem starken Ausdruck unseres Protestes gegen die Diskriminie-rung der Frau in der Schweiz wird. Organisiert wird die Demo von den Progressiven Frauen Schweiz (PFS), der Frauenbefreiungsbewegung (FBB), dem Mouvement pour la Libération des Femmes (MLF), dem Mouvement des Femmes en Lutte (MFL), den Frauengruppen der Federazione del-le Colonie Libere Italiane (FLI) und der Associazione de los Traba-jadores Emigrantes Espanioles en Suiza (ATEES), den Zürcher Frauen für Frieden und Fortschritt sowie dem Frauen Kämpfen Mit (FKM) Basel.

AZ 4001 Basel  
Schw. Sozialrat  
Neumarkt 28  
8001 Zürich